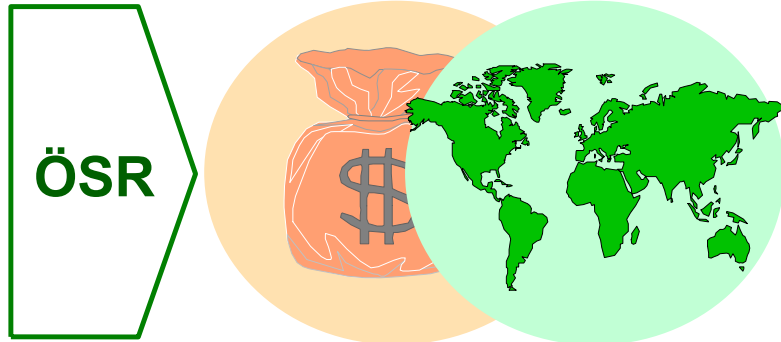


Ökosteuer und Zertifikate: Nicht Rivalen, sondern Verbündete



**Emissionsrechte Handel und Ökologische Steuerreform:
Was tut sich in Europa? – Umwelt Akademie Kamingsgespräch
München, 11. April 2003- Schweisfurth Stiftung**

© Dr. Görres – www.foes-ev.de Mai 03

Ö.S.R.

PROFIL FÖRDERVEREIN ÖKOLOGISCHE STEUERREFORM

FÖS sucht Dialog zwischen Wirtschaft und Ökologie

ZIELE

Aufkommensneutrale ökologische Steuerreform – Kompensation über Senkung Lohnnebenkosten – behutsame, aber stetige Verteuerung Energie - Dialog mit Bürgern, Wirtschaft, Politik und Gewerkschaften

ZIELGRUPPEN (INTERESSENTEN UND MITGLIEDER)

- Ökologisch engagierte Unternehmer, Industrielle und Manager
- Experten aus Wissenschaft und Praxis
- Ökosteuerbefürworter aus Deutschland wie aus Europa

INITIATOREN

- Dr. Rolf Gerling, Aufsichtsratsvorsitzender Gerling-Konzern
- Dr. Henner Ehringhaus, Jurist, BASF-Manager, Unternehmensberater
- Prof. E.U. von Weizsäcker MdB, Club of Rome, Autor Erdpolitik/Faktor vier
- Dr. Anselm Görres, Volkswirt, ex-McKinsey, Unternehmer (ZMM GmbH)

NEUERDINGS: GREEN BUDGET GERMANY

- Deutschsprachiger Newsletter: **ÖkoSteuerNews**, erscheint monatlich
- Englischsprachiger Newsletter: **GreenBudgetNews**, erscheint zweimonatlich

© Dr. Görres – www.foes-ev.de Mai 03

Ö.S.R.

Bild 2

ÖKOSTEUER UND ZERTIFIKATE: NICHT RIVALEN, SONDERN VERBÜNDETE
Der Vortrag gliedert sich in vier Teile...

1. Oh wie schön ist Ökosteuern – Zur Erinnerung an Motive und Vorteile der ÖSR
2. Zur wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskussion der beiden Instrumente
3. Resultierende Fragen an die Zertifikate-Lösungen – der wahre Unterschied liegt innerhalb der Varianten
4. An die Arbeit, ihr Garköche der Zukunft!

Titel 2002: Zertifikate: Ablenkungsmodell, echte Alternative oder Ergänzung der Ökosteuern?
Heute: Neuer Titel, neuer Name des Vereins (Green Budget Germany)!

Jede Instrumentendiskussion muss von harten Fakten ausgehen

1. So wie bisher können wir nicht weitermachen.
2. Preise sind erst dann nachhaltig, wenn sie den Umstieg auf Solarenergie bewirken
3. Die Abgabenlast muss – trotz erster Erfolge – weiterhin vom Faktor Arbeit zu anderen Faktoren verlagert werden
4. Dem reinen Mikroökonom mag alles rein sein (Coase Theorem) – makroökonomisch stehen Welten zwischen den Instrumenten
5. Ökologische Instrumente dürfen Gesamtbelastung der Wirtschaft nicht erhöhen
6. Damit bilden Zertifikate eine punktuelle Ergänzung zu Ökosteuern, aber keine prinzipielle Alternative

KURSWECHSEL WEGEN KLIMAKATASTROPHE?

Ob Eisberg (=Klimabedrohung) oder Grönland (Ressourcenerschöpfung): Kurswechsel muss sein!



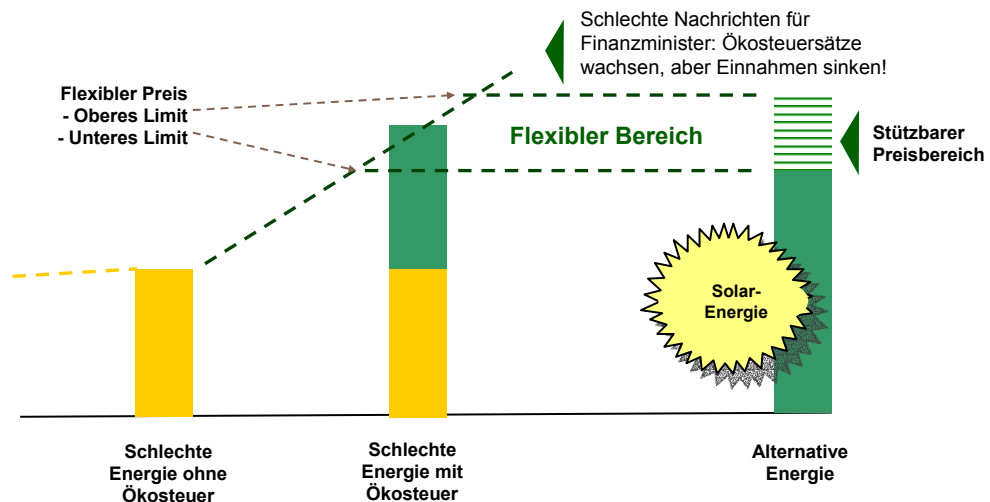
© Dr. Görres – www.foes-ev.de Mai 03

Ö.S.R.

Bild 5

DIE GUTE BOTSCHAFT NACH DER VERTEUERUNG

Am Ende des Tunnels gibt es Licht – Solarlicht!

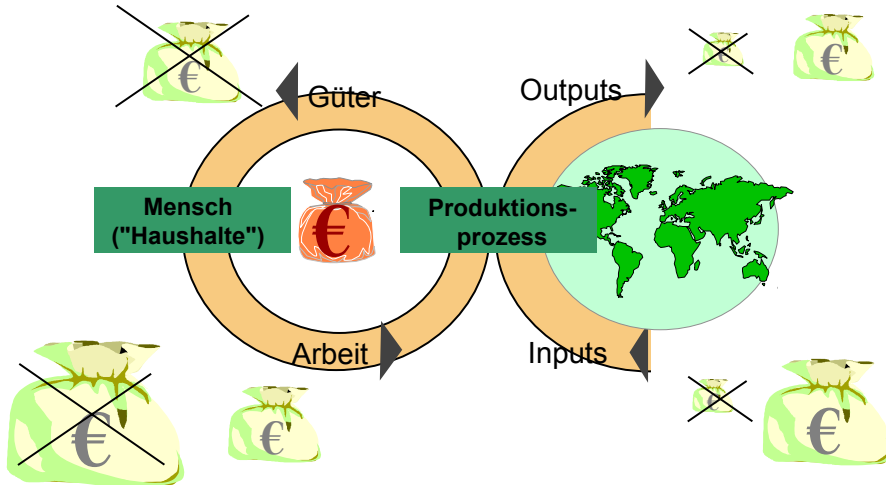


© Dr. Görres – www.foes-ev.de Mai 03

Ö.S.R.

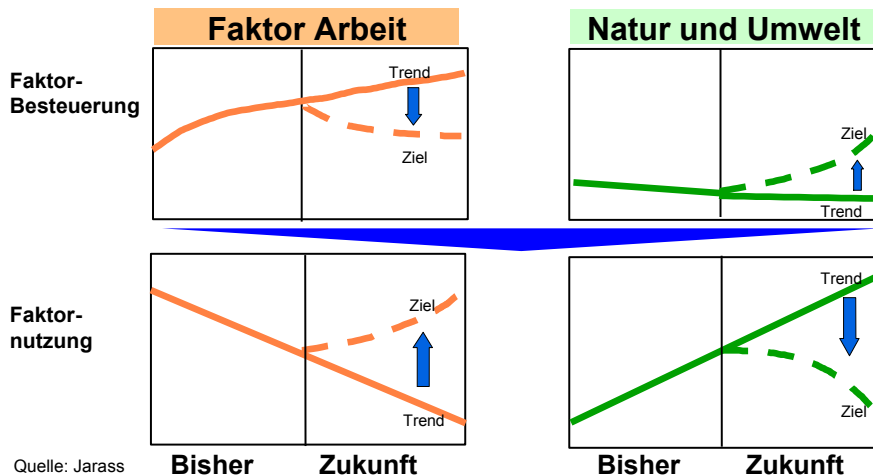
Bild 6

ÖSR: Nicht nützlichen Wirtschaftskreislauf, sondern problematischen Naturverbrauch belasten!



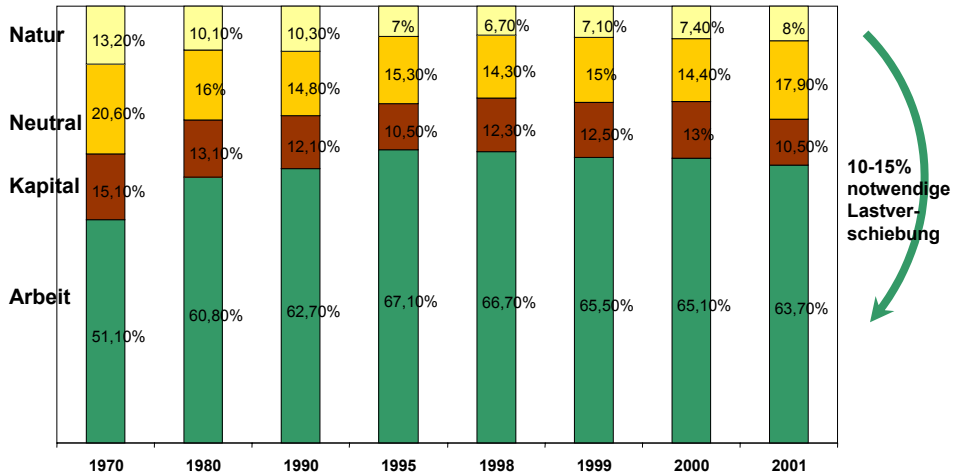
Trends vs. Ziele einer nachhaltigen Wirtschaft

Im ersten Schritt der ökologischen Steuerreform geht es nur um die Korrektur vergangener Fehlentwicklungen



Quelle: Jarass

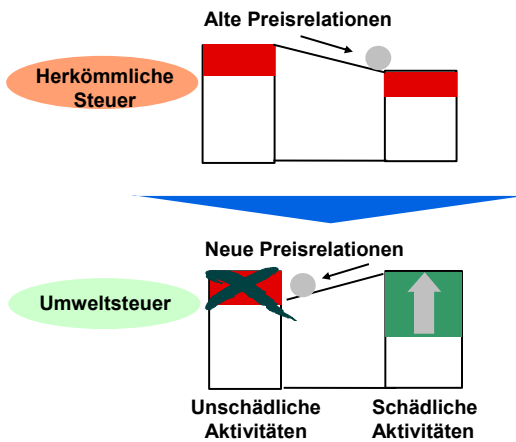
Erst seit 1999 verschiebt sich die Last von Arbeit zu Natur



10-15% notwendige Lastverschiebung

ERSATZ HERKÖMMLICHER STEUERN DURCH UMWELTABGABEN

„Ökostroijka“ des Steuersystems verbessert Umweltqualität per Saldo kostenlos



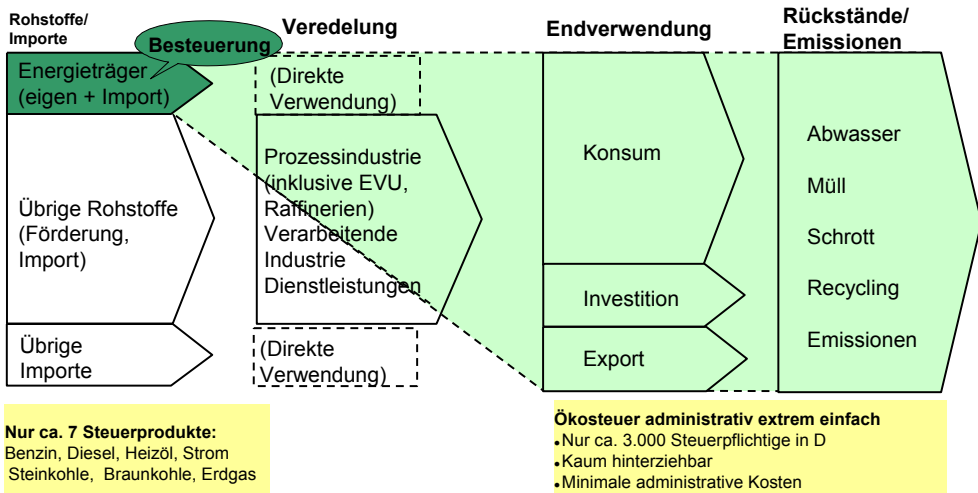
Annahmen

- Gleiches Aktivitätsniveau Volkswirtschaft
- Gleiches Steueraufkommen

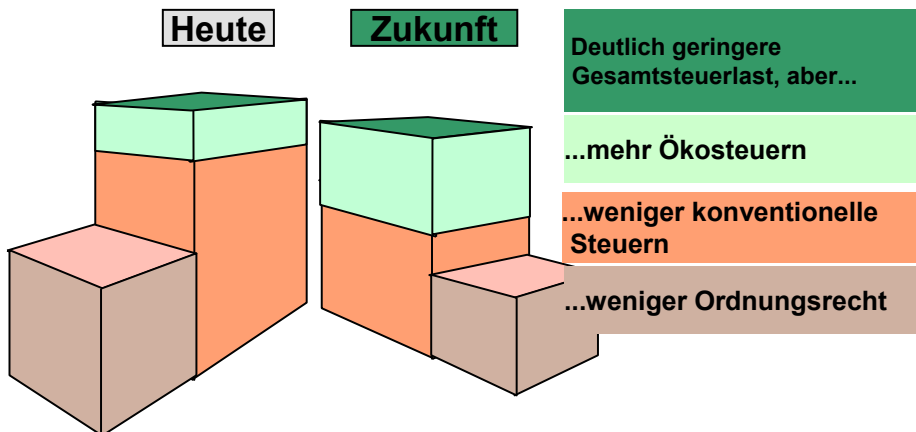
Ergebnis

- Umfassende Veränderung BSP-Zusammensetzung
- Weniger Umweltschäden
- Höhere Umweltqualität
- Unsichtbare Hand wirkt für statt gegen Umwelt
- Zusatznutzen statt „Excess burden“ Besteuerung

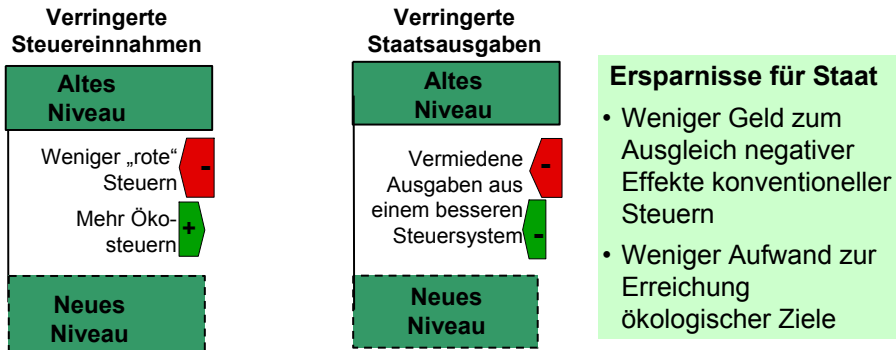
Die Besteuerung weniger Energieträger strahlt auf den gesamten volkswirtschaftlichen Materialfluss aus



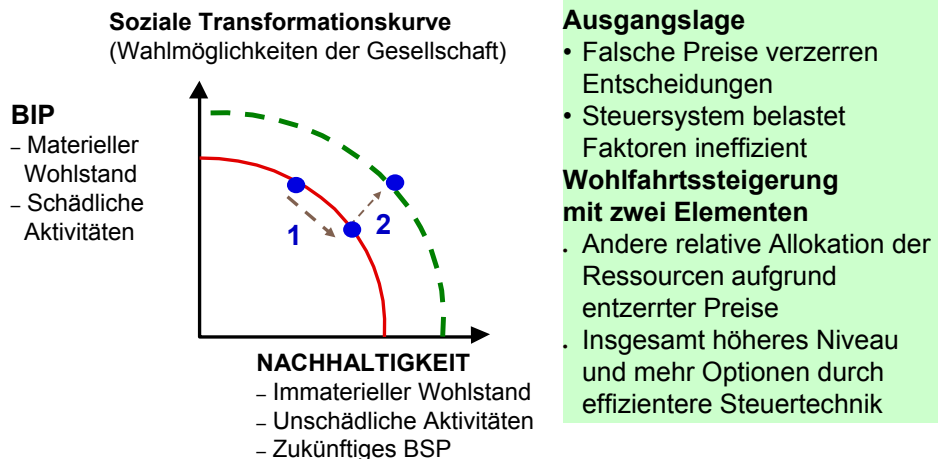
Lastverlagerung zu Ökosteuern + weniger Ordnungsrecht = Entlastung der Wirtschaft



Ökosteuer erleichtert Etat kürzung, da beide Seiten des Etats für Lenkungszwecke eingesetzt werden



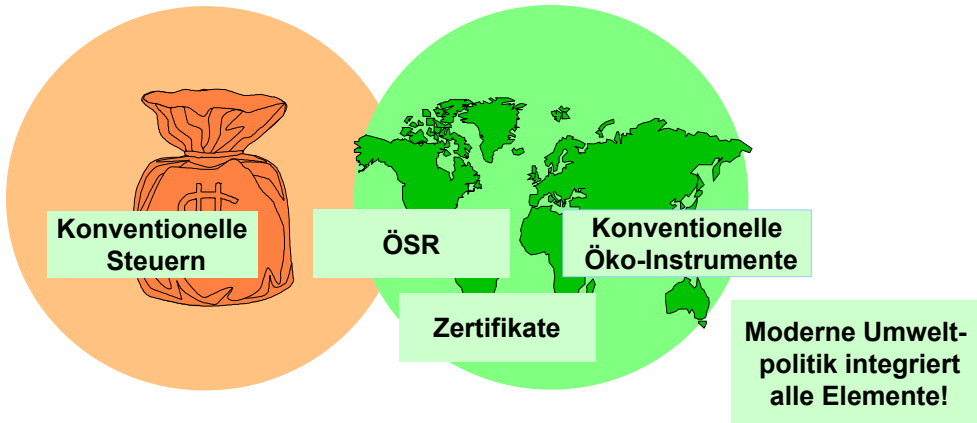
Mit Ökosteuern erreicht Gesellschaft insgesamt höheres Wohlstandsniveau



Ökosteuern: Das Beste aus zwei Welten!

Fiskalische
Instrumente

Umweltpolitische
Instrumente



Erste Erfolge der Ökosteuer werden bereits sichtbar

- Der Benzinverbrauch 2001 ist um 12% gegenüber 1999 und um 8% gegenüber 2000 zurückgegangen (jeweils 1. Halbjahr)
- Mitfahrzentralen verzeichnen im 1. Halbjahr 2000 einen Zuwachs von 25%.
- Umweltfreundliche Erdgasautos sowie 3- und 5-Literautos und erneuerbare Energien boomen; beschleunigte Entwicklung des 1-Liter-Autos.
- 2000 gab es 2% mehr Bahnreisende. Die Transportleistung im Schienenverkehr stieg um 7,9% entgegen rückläufigen Trends.
- Eine DIW-Studie prognostiziert eine CO²-Reduktion durch die Ökologische Steuerreform von 2-3% bis 2005.

Ökosteuertradition vom Ansatz her breiter:

- **Betroffene Stoffe/Prozesse:**

Zertifikate:
CO2
Greenhouse Gases

ÖSR:
Fossile Ressourcen
Indirekte Verkehrskosten

- **Betroffene Sektoren:**

Energieintensive
Industrie

Sämtliche Sektoren und
Endverbraucher

- **Ziel:**

Vermeiden/ Vermindern des
Treibhauseffekts

Übertragung ins Solarzeitalter
Nachhaltiges Wirtschaften

Kein Widerspruch! – Kooperation naheliegend

Zertifikate sind bisher noch eher Output-orientiert

| Phase | 1975 – 2000 Pollution Control | 2000 – 2100? Resource Productivity |
|---------------------------------------|---|--|
| Problem Substances | Toxics, Waste, SO _x , Fluorides... | CO ₂ , Energy, land use, other Primary resources... |
| Regional Focus / Process Stage | Mainly local / mainly outputs/emissions | Mainly global mainly inputs/resources |
| Predominating Philosophy | End of pipe/ Command and control | As upstream as possible – mostly market incentives |
| Affected economic activities | About 5 Percent | About 95 percent |
| Most efficient tools | Policy mix – anything goes (Coase Theorem) | Not possible without market forces and allocative power of tax system |
| Difficulty of task | Prevent harmful activities – Clean up our dirt | Change entire way of life -multiply factor productivity – develop new model of prosperity |

An der neuen Zertifikatedebatte beteiligen sich viele, mit durchaus unterschiedlichen Motiven

- Kioto: Gott sei Dank endlich konkrete Reduktionsverpflichtungen!
- Wissenschaft: „Hybrid policy as more attractive alternative to either a straight tax or permit system“ (William Pizer)
- Industrie: Permits – allenfalls Großvatermodell, als kleineres Übel gegenüber Ökosteuern?
- Grüne: Noch keine konkreten Vorschläge. Wunsch zur Profilierung als bessere und modernere Marktwirtschaftspartei im Vergleich zur FDP?
- Umweltverbände: Bisher noch kein einheitliches Bild erkennbar - (außer beim FÖS...)
- Privatunternehmer: Sehen legitime Chance für profitable neue Dienstleistung
- Europapolitiker: Zertifikate als Ausweg angesichts von zehn Jahren Blockade der Ökosteuer durch „Unanimity Rule“ im Fiskalbereich?
- Zertifikatebefürworter: Ja was denn nu? – Unerledigte Hausaufgaben!
(Sonst bliebe Verdacht, dass wahre Funktion nur Ablenkungsmanöver!)

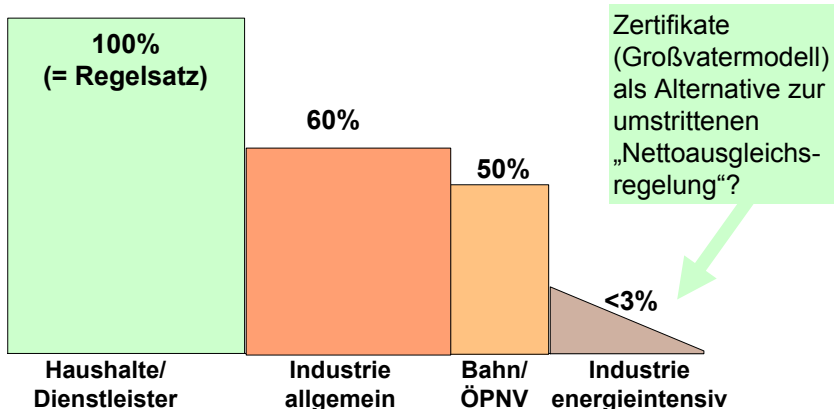
Die Instrumentendebatte gleicht streckenweise einem Hase- und Igelspiel

| Öffentliche Umwelt- diskussion und Politik | Jeweilige Antwort der Industrieverbände |
|--|--|
| 80er Jahre: Ordnungsrecht ist Schwerpunkt der Umweltpolitik | „Ordnungsrecht ineffizient – lieber Marktinstrumente“ |
| 90er Jahre: Beginn der Ökosteuerdebatte | „Zertifikate sind das bessere marktwirtschaftliche Instrument“ |
| 00er Jahre: Konkretisierung der Zertifikatelösungen | „Am besten sind eigentlich freiwillige Vereinbarungen“ |

Beide Instrumente sind so einzusetzen, dass ihre „komparativen Vorteile“ zum Tragen kommen

| Anwendungsbereiche | Ökosteuer | Zertifikate |
|-------------------------------|---|--|
| Stoffe und Prozesse | Breite Nutzung z.B. <ul style="list-style-type: none"> ▪Hauptenergieträger ▪Verpackungen ▪Düngemittel... | Bisher nicht von ÖSR erfasste Stoffe, z.B. <ul style="list-style-type: none"> ▪Methan ▪HFC/PFC |
| Zielgruppen | Massenmärkte z.B. <ul style="list-style-type: none"> ▪Konsumenten ▪Vielzahl der Unternehmen ▪Verkehrssektor | Überschaubare, rechtlich sauber abgrenzbare Nutzergruppen, z.B. <ul style="list-style-type: none"> ▪Energieintensive Branchen ▪EVUs |
| Staatliche Zielsetzung | Reduktionsziel plus Steuererträge („double dividend“) | Umweltziel im Vordergrund (insbesondere bei Großvaterlösung) |

Ein erster Schritt könnte die Ablösung der bestehenden „Nettoausgleichsregelung“ sein



Der wahre Unterschied ist *innerhalb* der Z-Varianten!

| Kriterium | ÖSR | Zert.- Auction | Zert.- Grandf. | Kommentar |
|---|-----------|-------------------|-------------------|-------------------------------------|
| Mengenmäßige Planbarkeit | Nein | X | X | Pseudoargument |
| Kostenplanbarkeit für Wirtschaft | X | Nein | Nein | Vielleicht wichtiger! |
| Effizienz auf der steuerpflichtigen Stufe | X | X | ??? | |
| Effizienz bei den Folgestufen | X | X | X | |
| „Polluter pays“ | X | X | ??? | Polluter wins? |
| Steuerlastverlagerung/Double Dividend | X | X | Nein | |
| Nettobelastung der Volkswirtschaft | Null | Null | Zusatzlast! | Gut für Branche, schlecht für Land! |
| Wettbewerbseffekt Branche | Neg. | Neg. | Leicht neg.? | u.U. Branche sogar Gewinner |
| Wettbewerbseffekt Land | Null/Pos. | Null/Pos. | Neg. | |
| Verwaltungskosten | Gering | Hoch | Hoch | Wenig Erfahrungen |
| Politische Akzeptanz | Gering | Gering | Höher? | |
| Europatauglichkeit | ?? | ?? | Besser? | |
| WTO-Tauglichkeit | X | X | ? | Grandf.: schwerer quantifizierbar |

Wegen Ökosteuer-Ähnlichkeit dürfte Auktionsmodell weniger „Value-added“ als Großvaterlösung bringen

Zertifikateinsatz vorrangig, wo geringste Instrumentenkonkurrenz zur ÖSR

- Nicht energetische Stoffe, z.B. xxx laut Richtlinienentwurf der EU
- Keine oder geringe Eignung im Downstreambereich /Massenmärkten

Großvatervariante besonders geeignet zur Abdeckung von Regelungslücken

- Fiskalischer Ertragsverlust nebensächlich oder hinzunehmen; Abstriche vom Prinzip „Polluter pays“ ebenfalls verschmerzbar
- Höhere Akzeptanz gegenüber Auktionslösung oder gar Ökosteuer

Für reines Auktionsmodell dürften zwischen Ökosteuern und Großvatermodell wenig sinnvolle Einsatzbereiche verbleiben

- Erzielung fiskalischer Erträge über Ökosteuern meist einfacher / verwaltungseffizienter
- Unter Umständen attraktiv zur schrittweisen Ablösung von Großvaterrechten

Kyoto-Regelungen müssen nicht 1:1 in nationales Recht übernommen werden

- z.B. kann CO2 Abbau über Energiebesteuerung erfolgen
- Andere Reduktionsziele als bisher über Kombination nationaler Instrumente

An die Arbeit, ihr „Garköche der Zukunft“

Zertifikatebefürworter: Endlich ein oder zwei konkrete volkswirtschaftlich durchgerechnete Modelle vorlegen (analog DIW/FÖS 1994)!

Politik: Testen einer Pilotlösung an überschaubarem Bereich (vorzugsweise nicht bei Energiesteuerbereichen/ÖSR)?

Skizze einer möglichen Synthese/Schnittmenge zwischen ÖSR und EH:

- EH zur Ablösung der hoch problematischen Ausnahmeregelung
- Berechtigung zum Kauf ökosteuerbefreiter Energie (v.a. Strom)
- Zunächst 90% Grandfathering, 10% Auktion
- Anteil Auktion schrittweise erhöhen
- Auktionspreis \leq aktueller Ökosteuersatz für „normale“ Industrie
- Wenn Auktionsanteil 100%, sind Ausnahmen abgeschmolzen

Insgesamt: Klimabedrohung und Ressourcenschöpfung sind Menschheitsaufgabe im 21. Jahrhundert – wir können dabei auf kein vernünftiges Instrument verzichten!

Informationen zu Autor und Green Budget Germany

Dr. Anselm Görres, Jahrgang 1952, Volkswirt, 1984 bis 1991 McKinsey-Berater, 1991 bis 1994 MBI-Investor in Ostberlin, ist heute Geschäftsführer und Inhaber der ZMM Zeitmanager München GmbH in München.

ZMM vermittelt und betreut Zeitmanager, die bei unseren Klienten Führungsvakanzen überbrücken, anspruchsvolle Projekte leiten oder Firmen durch schwierige Phasen der Restrukturierung steuern (*Rent a Manager*). In Einzelfällen werden die Manager auch beratend tätig (*Rent a Consultant*).

Seit 1985 tritt Dr. Görres für eine ökologische Steuerreform ein, seit 1994 als Mitgründer und Vorstandsmitglied des Fördervereins Ökologische Steuerreform (FÖS) und als Autor (u.a.) des Buchs „Der Weg zur ökologischen Steuerreform“.

Der FÖS, 1994 gegründet, steht für eine aufkommensneutrale, sozial ausgewogene und möglichst breit angelegte Ökosteuerreform. Interessenten sind herzlich eingeladen, dem FÖS beizutreten oder unsere Anliegen auf andere Weise zu unterstützen.

Förderverein Ökologische Steuerreform e.V.
Briener Str. 44 – 80333 München
Fon 089-520-113-13, Fax -14
foes@foes-ev.de; www.foes-ev.de

Geburtstagswünsche des FÖS

Am 1. April 2003 wurde die Ökosteuer vier Jahre alt

**HAPPY
BIRTHDAY,
DEAR
LITTLE
ECOTAX!**

